

Letteratura Latina medievale (Catania 1909) mehrere seiner in Zeitschriften erschienenen Abhandlungen, besonders über Senecas Fortleben im M.-A., ergänzt seine früheren Mitteilungen über die dem Ovid im M.-A. zugeschriebenen Gedichte und die Satiren gegen die Frauen. Die S. 108 f. aus Cod. Paris. Lat. 3718 publizierten Verse de proprietate feminarum können nicht von einem Adam des 13. Jh. sein, da sie schon in Hss. des 12. Jh. vorkommen; vgl. die in meinen Beiträgen S. 28 f. angeführte Literatur, aus der manche Stelle des Abdruckes verbessert werden kann.

J. W.

162. Die Frage, ob die Metamorphoses (der goldene Esel) des Apuleius im Mittelalter bekannt waren, beantwortet G. Huet im *Moyen Age*, 2. série, t. XIII, 23—29 dahin, dass der erste, der sie zitiert, Vincenz von Beauvais ist, dass Boccaccio sie für zwei seiner Novellen ausnutzte.

O. H.-E.

163. Karl Strecker bespricht im Anzeiger der Zeitschrift für Deutsches Altertum LI, 43—60 eingehend das N. A. XXXIV, 302, n. 202 verzeichnete Buch von Dreves und legt dar, dass bei den von diesem für Venantius Fortunatus und Hraban in Anspruch genommenen Dichtungen teils die Gründe für die Zuweisung nicht ausreichen, teils die Gegengründe überwiegen.

W. L.

164. Karl Strecker, *Der Rhythmus 'De Asia et de universi mundi rota'* (Jahresbericht des königl. Luisen-Gymnasiums zu Berlin, Ostern 1909) gibt 'versuchsweise' eine neue Ausgabe dieses schwierigen Textes auf Grund eines viel reichhaltigeren Apparates, als Pertz zur Verfügung stand, und hofft dadurch die Leser zu Verbesserungsvorschlägen anzuregen. Hatte Traube 738 als äusserste Zeitgrenze für die Entstehung des Gedichts ermittelt, so scheinen sich doch schon in der vor 736 entstandenen austrasischen Uebersetzung B des L. h. Fr. c. 5 Spuren der Benutzung zu finden, denn die Ausdrücke 'nuncupantur Germanias', 'semperque indomiti' stimmen mehr mit dem Gedicht (Str. 18. 19) als mit Isidor, der daneben direkt benutzt ist, und 'nuncupatur Dacia' steht auch Strophe 16, 3. Unter den Strophe 30, gefeierten 'venusti principes' in der Gallia Belgica zwischen Rhein und Seine ist doch wohl das karolingische Hausmeiergeschlecht zu verstehen. Mit besonderer Vorliebe scheint mir der Dichter bei der Beschreibung Südfrankreichs zu verweilen. Aquitanien rechnet er von der Loire nur bis zur Dordogne,